



Der Umzug der Abteilung Textilmaschinen nach Brugg

Am 23.3.1962 fand auf Einladung von **+GF+** eine Orientierung der Schaffhauser Presse über die Verlegung der Abt. Textilmaschinen nach Brugg statt. Nachstehend vermitteln wir unsern Lesern auszugsweise einige Pressestimmen.



Die Georg Fischer Aktiengesellschaft lud die Vertreter der Schaffhauser Zeitungen am vergangenen Donnerstag freundlicherweise zu einer Presseorientierung ein. Direktor R. Homberger gab in kurzen Zügen einen Ueberblick über die Entwicklung der **+GF+** Maschinenfabriken, die sich früher aus verschiedenen Gründen etwas als die Stiefkinder der Firma vorkamen. Im Unterschied zur Herstellung von Giessereiprodukten liegen die grossen Probleme bei der Maschinenfabrikation hauptsächlich in der Konstruktion, wo es erst einmal unzählige Zeichnungen und Pläne braucht, die nicht vom Kunden geliefert, sondern selbst entworfen werden müssen. Auch der Operationsgang wickelt sich in unzähligen Varianten ab, was eine grosse Zahl von Büros nötig macht. Die Montage vereinigt dann Tausende von Einzelteilen, die vielfach von auswärtigen Lieferanten geliefert werden; hier stellen sich die grossen Probleme einer technischen und termingerechten Koordination. Schliesslich ist die Maschinenfabrikation nicht vorstellbar ohne einen zuverlässigen Service, denn für alle gelieferten Maschinen müssen selbstverständlich ausreichende Ersatzteillager unterhalten werden. Die ehemalige Maschinenfabrik Rauschenbach auf dem Ebnat hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Die älteren Angehörigen erinnern sich schmunzelnd, seinerzeit noch (hochexplosive) Dampfkochherde, Pressen, Holzbearbeitungsmaschinen, Textilapparate und sogar Dieselmotoren für russische Unterseeboote hergestellt zu haben.

Dieses allzu umfangreiche Produktionsprogramm wurde seit dem Jahre 1936 schrittweise auf vier sogenannte Branchen reduziert. Der **+GF+** Maschinenfabrik auf dem Ebnat oblag fortan die Herstellung von Werkzeugmaschinen, Giessereiprodukten, Holzbearbeitungsmaschinen und Textilautomaten. 1952 kaufte die Firma die Aktien der Müller AG in Brugg, die ebenfalls eine Giesserei betreibt und als Tochterfirma von **+GF+** die Branche Holzbearbeitungsmaschinen übernahm. Die Entwicklung der Werke auf dem Ebnat vollzog sich mehr oder weniger zufällig; die Bauten der einzelnen Branchen sind derart ineinandergeschachtelt und verzahnt, dass eine rationelle Durchlaufgeschwindigkeit der Einzelteile kaum mehr erreicht werden kann. Auf dem Areal, das heute völlig belegt ist, herrscht eine drückende Enge; zeitraubende Umwege im Produktionsbetrieb und in den Büros liegen auch für den Laien, der das Werk besucht, klar zutage. Als 1957 ein Gesamtplan für die **+GF+** Maschinenfabriken erstellt wurde, kam die Geschäftsleitung daher zum Schluss, es solle eine weitere Branche, nämlich die florierende Fabrikation der **+GF+** Spulenwechsel-Automaten, an einen neuen Standort verlegt werden. Unter anderen Möglichkeiten diskutierte man damals schon das Industrieareal im Herblingertal, doch war die Planung noch vage und die Pläne für die Erweiterung des Güterbahnhofes von der Realisierung noch weit entfernt. Es lag nahe, das Problem mit dem der Müller AG in Brugg zusammen zu lösen, denn dieser Betrieb arbeitete ebenfalls in veralteten Anlagen mitten im Weichbild der Stadt.

Titelbild: **+GF+** an der Schweizer Mustermesse Basel 1962

Es gelang nach langen und zeitraubenden Recherchen, bei denen eine ganze Reihe von weiteren Möglichkeiten und Standorten geprüft wurden, im «Wildschachen», 2,3 Kilometer westlich der Station Brugg, insgesamt 110 000 Quadratmeter Land zu kaufen.

Das Fabrikationsprogramm

umfasst Textilautomaten (aus Schaffhausen verlegt) sowie Holzbearbeitungsmaschinen (bisher in der Müller AG Brugg produziert). Auf dem alten Gelände der Müller AG im Ortsinnern von Brugg verbleibt einstweilen noch eine Graugießerei, die in absehbarer Zeit mit der Graugießerei auf dem Ebnat zusammengelegt werden soll, wobei über die Standortfrage noch kein Entscheid gefällt worden ist.

Herr Senn, der als Branchenchef der neuen Textilabteilung in Brugg vorsteht, gab noch einen

aufschlussreichen Ueberblick in das Programm seiner Abteilung. +GF+ produziert keine ganzen Webstühle, sondern die Spulenwechsel-Automaten, die an bestehende Maschinen montiert werden, um Zeit und Arbeitskräfte einzusparen. +GF+ Kunden sind also sowohl Webereien wie Webmaschinenfabriken. Die Spezialisierung auf diese weltbekannten Automaten (es laufen über 60 000 Apparate in allen Erdteilen an den verschiedensten Webstuhltypen!) erlaubt die Auflegung grosser Serien, wobei auch die Produktion weitgehend automatisiert ist. Eine einzige Arbeiterin ist in der Lage, je nach Gewebe bis zu 100 mit den +GF+ Automaten versehene Webstühle zu bedienen. Der ingenieure Apparatur, dessen Funktion den Pressevertretern in einem Kurzfilm demonstriert wurde, hat praktisch die Vollautomatik in der Weberei realisiert.

Einräumungsarbeiten in den technischen Büros in Brugg



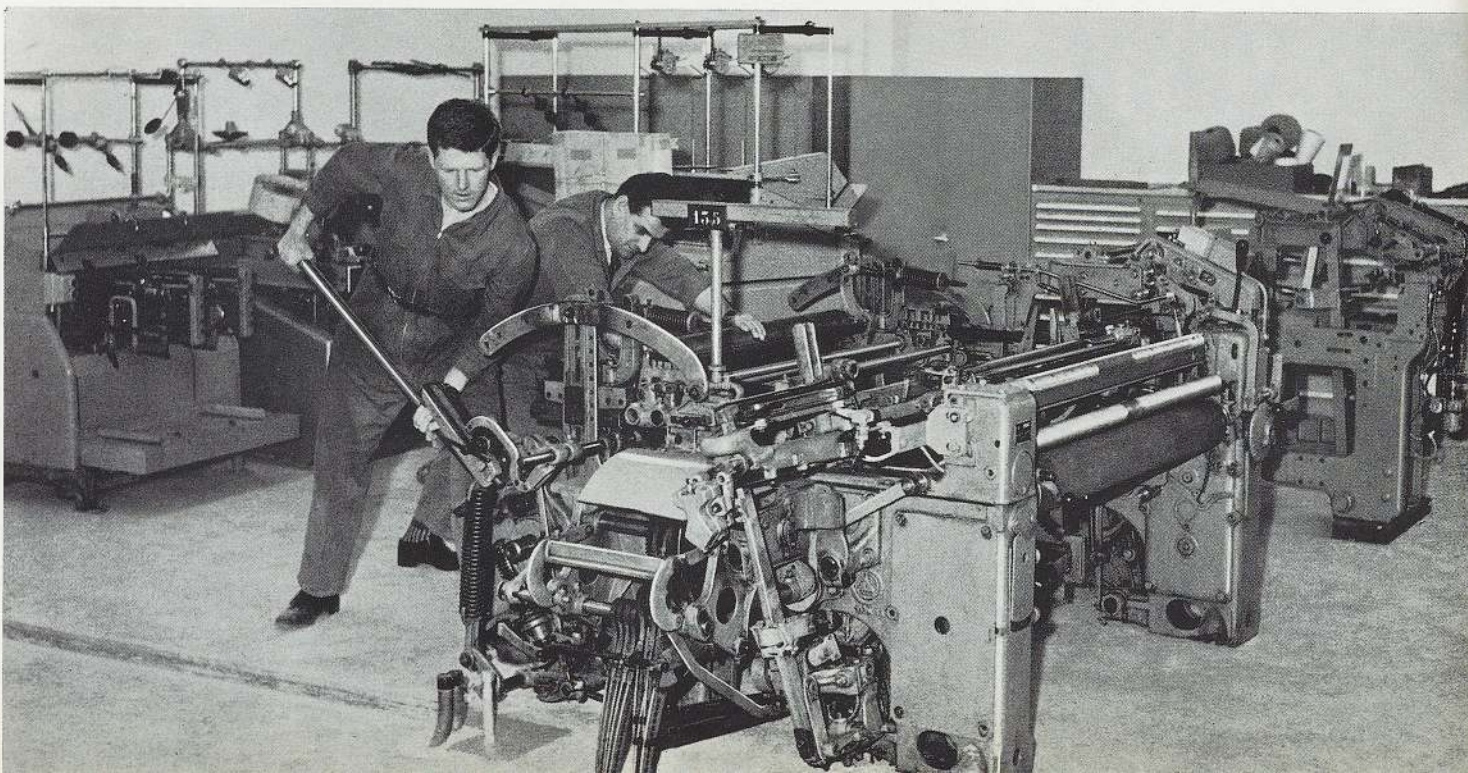
Die neue Fabrik

macht auf den Besucher einen unerhörten Eindruck. Ihre Anlage ist nicht nur hochmodern, sondern auch geschmackvoll gestaltet. Der ganze Bau, welcher der Produktion dient, besteht im Prinzip aus einer einzigen, durchgehenden Halle, wobei das nach Norden orientierte Sägedach hauptsächlich die TX-Abteilung belichtet, während der höher ummauerte Trakt der Fertigung von Holzbearbeitungsmaschinen dient. Hier sind denn auch Kranen bis zu einer Tragfähigkeit von 40 Tonnen installiert. Die Maschinen sind nach dem System der Fertigungsgruppen angeordnet; sie sind am Boden nicht festgeschraubt, sondern können bei einer Änderung des Produktionsprogramms samt den Zuleitungen und elektrischen Anlagen beliebig umgestellt werden.

Das Mitarbeiterproblem

Im jetzigen Ausbau wurden Arbeitsplätze für 400 Arbeiter geschaffen. 26 Arbeiter und 36 Angestellte aus Schaffhausen sind es, die nun künftig die Stadt Brugg als neue Heimat haben werden. Auch dem Wohnungsproblem wurde von seiten der Direktion alle Aufmerksamkeit geschenkt. Bereits bei der Uebernahme der Maschinenfabrik Müller, die über keine fabrik-eigenen Wohnungen verfügte, wurden Häuser aufgekauft. Im Hinblick auf den Fabrikneubau wurden sodann neue Wohnbauten in Angriff genommen. Hinzu kommt noch, dass die alten Büroräume zu Einzimmerwohnungen ausgebaut wurden, so dass dort Raum für 100 Betten geschaffen werden konnte, die vorab den ausländischen Arbeitskräften dienen werden.

Der Websaal in den neuen Werkstätten in Brugg wird eingerichtet



Einiges über die Planung und Durchführung des Umzuges

Mit der Aufstellung und Inbetriebnahme der Einrichtungen und deren Uebergabe an den Betrieb findet die Planungsarbeit ihren Abschluss. Nachdem bereits im vergangenen Dezember die Branche Holzbearbeitungsmaschinen ihr neues Werk im Wildschachen Brugg beziehen konnte, wurde im März/April die Textilmaschinenabteilung von Schaffhausen nach Brugg verlegt. In beiden Werken mussten zahlreiche Mitarbeiter, zum Teil neben ihren sonstigen Pflichten, bei dieser Zügelle mithelfen. Dem Einsatz jedes einzelnen ist es zu verdanken, dass diese Aktion wie vorgesehen, ohne wesentliche Schwierigkeiten, glatt und termingerecht durchgeführt werden konnte. Die Planung eines solchen Umzuges erfordert ein vollständiges Hineindenken in sämtliche Phasen. Nach Kontaktnahme mit den Hauptbeteiligten sind, unter Berücksichtigung der räumlichen und betrieblichen Verhältnisse sowie der personellen Möglichkeiten, bestimmte organisatorische Massnahmen zu treffen. Einige seien im folgenden am Beispiel Betriebsumschichtungen und Lager skizziert.

Ein schriftlicher «Umzugsbefehl» orientierte über den Umfang des Umzuges und regelte die Hauptzüge der Abwicklung, wie Termine, Aufgaben-

und Verantwortungsbereiche, Transportbehälter und Verladeeinheiten, Material-Kennzeichnung, Bereitstellplätze, Verkehr und Verlad der Transportfahrzeuge, Uebergabe an +GF+ Brugg, Ablad, Kontierung der Umzugskosten etc.

Die Zahl der eingesetzten Lastzüge, welche nach einem Verladeplan beladen wurden, erlaubte, das Umzugstempo wie auch die Zusammensetzung des Umzugsgutes zu steuern. In der MF Schaffhausen war so täglich das Transportgut für 4—6 Lastwagen mit Anhänger bereitzustellen und zu verladen, in Brugg abzuladen und sofort zu versorgen.

Für Verpackung und Umschlag der Materialien wurden leihweise zusätzliche Paletten und Gabelstapler bereitgestellt, waren doch insgesamt 1300 grosse und kleine Paletten nach Brugg zu verfrachten.

Ist die Aktion gestartet, so besteht die Aufgabe des Umzugsleiters darin, den Ablauf, insbesondere das geordnete Einräumen und planmässige Aufstellen am neuen Ort, zu überwachen und wo nötig nachzuhelfen oder zu bremsen. Es zeigt sich schnell, ob die vorherigen Ueberlegungen und die getroffenen Massnahmen richtig sind. In unserem Falle war es möglich, das Hauptstück des Umzuges, das Halbfabrikatelager Textil, bestehend aus rund 5500 Positionen, total ca. 400 Tonnen, innert neun Arbeitstagen in die neue Gestellanlage in Brugg einzuräumen und geordnet dem Betrieb wieder zu übergeben.

Alfred Homberger

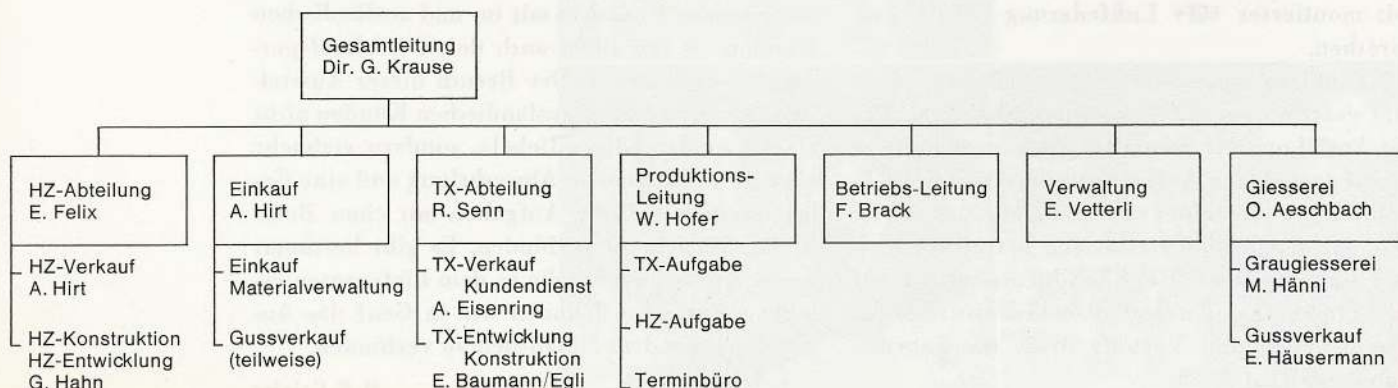
Organisation der Georg Fischer AG. Brugg

Auf den 1. Januar 1962 erfolgten bei der Georg Fischer AG. Brugg die nachstehenden vom Verwaltungsrat beschlossenen organisatorischen Aenderungen:

1. In Analogie zur branchenmässigen Zusammenfassung der TX-Abteilung, welche Ende März 1962 nach Brugg disloziert hat, wird auch die Branche Holzbearbeitungsmaschinen zu einer Abteilung zusammengefasst. Die Leitung die-

ser neuen HZ-Abteilung wird Herrn E. Felix übertragen. Herrn Felix sind unterstellt Herr A. Hirt für den HZ-Verkauf und Herr G. Hahn für die HZ-Konstruktion. Herr Felix übernimmt ferner die Stellvertretung von Herrn Direktor Krause.

2. Die inzwischen erfolgte Betriebsaufnahme in der neuen Fabrik gab Anlass, die Produktionsplanung neu zu ordnen. Es wurde die Stelle eines *Produktionsleiters* geschaffen. Mit dieser Aufgabe ist Herr W. Hofer betraut worden. Es sind ihm die HZ-Aufgabe, die TX-Aufgabe und das Terminbüro unterstellt. R. Homberger

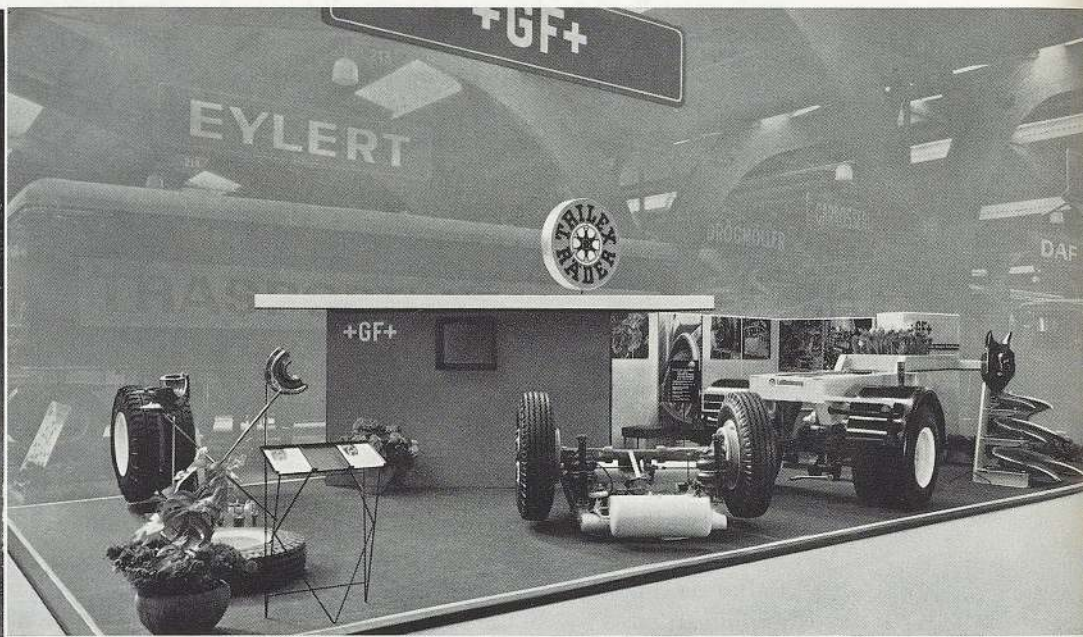


+GF+ präsentiert seine Produkte . . .

... am Int. Automobil-Salon 1962 in Genf

Die Räderabteilung hat dieses Frühjahr erstmals an der Internationalen Automobil-Ausstellung in Genf ausgestellt. Mit der Teilnahme verfolgten wir den Zweck, unsere drei wichtigsten Erzeugnisse, das TRILEX-Rad, die **+GF+** Sattelschlepper-Kupplung und die **+GF+** Luftfederung LIBRA, einem grösseren Kreis von Kunden und Interessenten (auch Transportunternehmern und Chauffeuren) vorzuführen und Fachleute mit der Handhabung und Pflege unserer Produkte vertraut zu machen. Der Voraussetzung für die Zuteilung

Ausgestellt wurden *verschiedene Arten und Grössen von TRILEX-Radsternen und -Felgen*, wie sie seit Jahrzehnten an die führenden Nutzfahrzeug-Fabrikanten Europas geliefert werden. Gut beachtet wurden auch die drei Modelle der **+GF+** Sattelschlepper-Kupplungen für 8, 12 und 15 t Satteldruck, die sich durch ihre einfache und robuste Konstruktion auszeichnen und umsatzmässig für die Räderabteilung zusehends an Bedeutung gewinnen. — Das jüngste Produkt der **+GF+** Räderabteilung, die *Luftfederung LIBRA*, welche nicht nur für Anhänger und Sattelaufleger, sondern auch als Nachlaufachse an Doppelstock- und Gelenkbussen verwendet wird, stiess auf grösseres Interesse. Die **+GF+** Luftfederung wird heute für Achsbelastungen von 6 und 8 t geliefert. Sie hat sich an einigen hundert Anhängern im Laufe der letzten zwei Jahre bestens bewährt. Mit den Ergebnissen unserer Ausstellung in Genf sind wir zufrieden. Das gute Resultat hat uns veranlasst, die Teilnahme am nächsten Automobil-

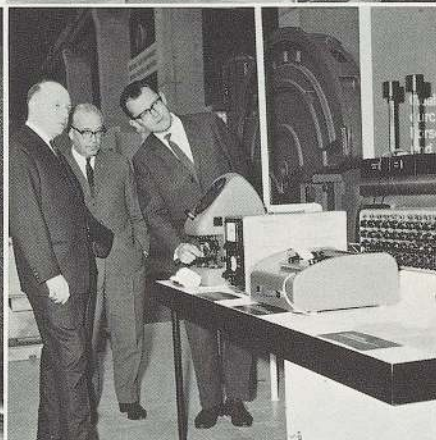


eines Standes in der Lastwagenhalle (Zubehörlieferanten werden üblicherweise auf den Galerien untergebracht) konnten wir durch Ausstellung eines vollständigen Sattelschlepper-Chassis mit montierter **+GF+** Luftfederung LIBRA entsprechen.

Wir wählten einen vollkommen offenen Stand und verzichteten auf Besprechungskabinen. Für die Anziehung der Salon-Besucher sorgten die in einem dreieckigen Aufbau eingebauten *TRILEX-Tonfilme*, wovon einer vom Gang aus, der zweite von der Besprechungsecke aus betrachtet werden konnte. Der TRILEX-Film orientiert auf leicht fassbare und unterhaltsame Weise über die Eigenschaften und Vorteile sowie die Fabrikation der TRILEX-Räder.

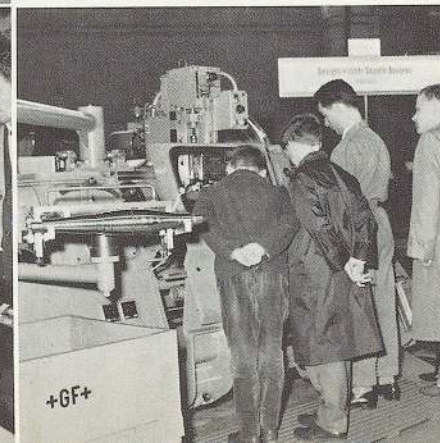
Salon für Nutzfahrzeuge, im Jahre 1964, zu be-
schliessen. Es hat sich gezeigt, dass der Salon in Genf dank der ausgesprochen «schweizerischen» Atmosphäre die Herstellung neuer und die Pflege bestehender Kontakte mit in- und ausländischen Kunden — vor allem auch deren Verkaufspersonal — erleichtert. Der Besuch dieser Ausstellung gilt bei unseren ausländischen Kunden nicht als ein «notwendiges Uebel», sondern vielmehr als eine willkommene Abwechslung und eine Gelegenheit, berufliche Aufgaben mit einer Reise in die Schweiz zu verbinden. Es gibt bestimmt wenig Ausstellungen, die es dem Lieferanten erlauben, für seine Kunden wie in Genf das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.

H. F. Grieder



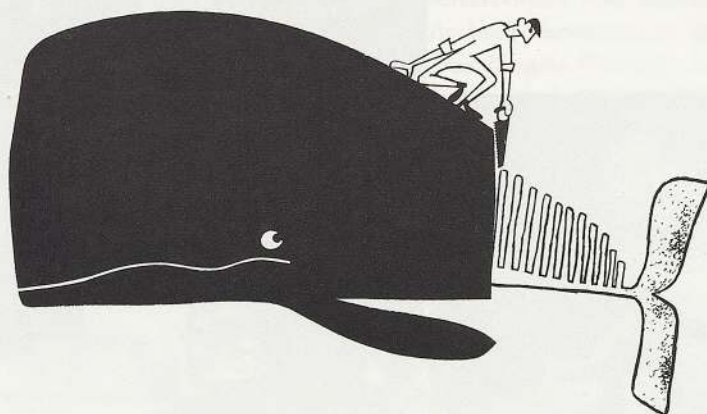
... an der Schweizer Mustermesse in Basel

Auf dem grossen Stand in Halle 5 zeigten wir dieses Jahr **+GF+** Grauguss für Werkzeugmaschinen unter der Devise «Qualität durch Forschung und Kontrolle», sowie unsere Fittings und Hilfsmittel für die Rohrmontage, während die Abteilung Werkzeugmaschinen auf einem eigenen Stand in Halle 6 ihre neuesten Konstruktionen vorführte. Das Interesse an den ausgestellten **+GF+** Produkten war auch dieses Jahr überaus rege, und unsere Anwesenheit in Basel bot erneut Gelegenheit zur Pflege bestehender und zur Schaffung neuer Kundenbeziehungen.



+GF+

**entgratet
schneller
und
billiger**



**Eine gute Nachricht aus der
Abteilung
Giesserei-
maschinen**

Betr.: Entgratmaschine Wheelabrator Type WS-OP

Die am 23.7.1959 gelieferte Entgratmaschine Wheelabrator Type WS-OP ist bis heute ununterbrochen im Einsatz gewesen und wir sind mit ihrer Leistung sehr zufrieden. Mit dieser Maschine wurde eine wesentliche Einsparung an Arbeitskräften und Zeit erreicht.

Aus diesem Grunde haben wir Ihnen eine zweite Maschine der gleichen Type in Auftrag gegeben, die Sie baldmöglichst liefern wollen.

und noch eine:

*Festbestellen offerierte Wheelabrator Entgratungsmaschine stop
Briefauftrag folgt*

Eine Depesche wie Dutzende andere, was kann schon daran sein? — Dieses: Das oben zitierte Telegramm erhob den jüngsten Spross der GM-Abteilung zu Jubiläumsehren, denn es bedeutet den Verkauf der

100. WHEELABRATOR
Kunststoff-Entgratungsmaschine!

Dank ihrer anerkannten technischen Vorzüge hat sich die völlig neuartige, im Heft Nr. 102, August 1959, beschriebene Maschine im Zeitraum von knapp 3 Jahren in einem unerwartet weiten Kundenkreis eingeführt. Wird der Tatsache Rechnung

getragen, dass diese Neukonstruktion erstmals Ende Oktober 1959 einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde und dass es galt, einen uns bis anhin vollständig fremden Markt zu erforschen und zu bearbeiten, so darf das Resultat als ermutigender Erfolg der gemeinsamen Anstrengungen sowohl von technischer als auch von kaufmännischer Seite und — last but not least — seitens unserer Vertretungen gewertet werden. Hoffen wir, dieser munter aus unserer WHEELABRATOR-Reihe tanzende «Jubilar» finde nach seinem verheissungsvollen Start in ebenso kurzer Zeit sein zweites Hundert Einsatzmöglichkeiten!

E. T.



Das Europäische Werkzeugmaschinen- Komitee besucht +GF+



Vor mehr als 12 Jahren wurde das «Europäische Komitee für die Zusammenarbeit der Werkzeugmaschinen-Industrien» gegründet, das sich aus den Delegierten von 10 Landesverbänden zusammensetzt. Dieses Komitee erfüllt wichtige Koordinations-Aufgaben und fördert einen umfassenden Erfahrungsaustausch innerhalb der europäischen Werkzeugmaschinen-Industrie. Die Schaffung der «Europäischen Werkzeugmaschinen-Ausstellung» (EWA), die jedes zweite Jahr abwechselungsweise in Hannover, London, Paris, Brüssel und Mailand durchgeführt wird, geht ebenfalls auf dieses Komitee zurück. Die EWA ist eine der wichtigsten Ausstellungen auf dem Gebiet des Werkzeugmaschinenbaus und findet starke Beachtung in der ganzen Welt. +GF+ gehört seit der ersten Ausstellung zu den regelmässigen Teilnehmern. Kürzlich hielt in Zürich das Komitee eine Arbeitstagung ab, nach deren Abschluss die Delegierten einer Einladung von +GF+ Folge leisteten und unsere Werke in Schaffhausen besuchten. Im Vordergrund ihres Interesses standen natürlich das Werk Maschinenfabrik und die Herstellung der +GF+ Kopier-Drehmaschinen. Anschliessend wurde auch die automatische Gieserei im Werk 3 und als Abschluss die Eisenbibliothek im Klostergut Paradies in Augenschein genommen.

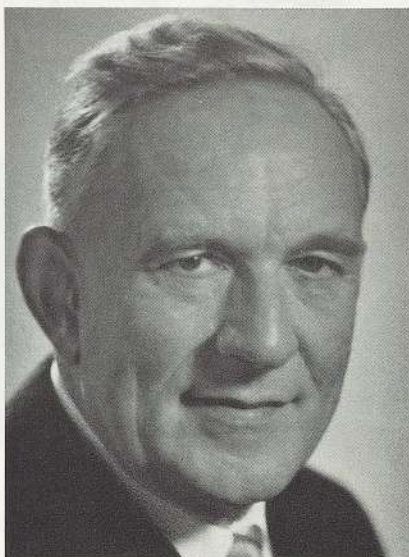
Herr Vize-Direktor Werner Schnyder, ein Mitgründer des Komitees, nahm an dieser Tagung zum letzten Mal als Komitee-Mitglied teil. Nach langjähriger und verdienstvoller Mitarbeit gedenkt er zurückzutreten, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Auch an dieser Stelle gebührt es sich, Herrn Schnyder für seine wertvolle Mitarbeit im Interesse der europäischen Maschinen-Industrie aufs herzlichste zu danken.

R. Doetzkies

Am Sonntag, den 4. Februar 1962, nachmittags, ist Herr Dr. phil., Dr. ès sc. techn. h. c. Arthur Wilhelm in seinem Heim ganz unerwartet seiner Familie entrissen worden. Die schmerzliche Nachricht traf die Mitglieder des Verwaltungsrates unserer Gesellschaft um so mehr, als mit Dr. Wilhelm seit der letzten Generalversammlung im Mai 1961 bereits der dritte Kollege aus dem kleinen Kreise plötzlich verschieden ist. Als Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates der CIBA Aktiengesellschaft, Basel, als Präsident des Verwaltungsrates der Durand & Huguenin AG., Basel, und der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie, Zürich, hat der Verstorbene diesem Industriezweig ausserordentlich grosse Dienste geleistet. Dr. Wilhelm war auch Mitglied des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank und des Verwaltungsrates mehrerer anderer Industriegesellschaften. Seine Zuwahl in unsern Verwaltungsrat erfolgte in der Generalversammlung vom 1. Juni 1960. Sie vermittelte unserer Gesellschaft eine engere persönliche Verbindung mit der chemischen Industrie. Wir haben in Dr. Wilhelm einen liebenswürdigen Kollegen von einem ausserordentlichen Charme kennen und schätzen gelernt, der uns mit seinen grossen Erfahrungen und seinen umfassenden Kenntnissen auf dem Gebiete der internationalen Wirtschaft stets zur Verfügung stand. Trotz der Kürze seiner Wirksamkeit in unserm Verwaltungsrat sind wir Herrn Dr. Wilhelm zu grossem Dank verpflichtet. Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

K. Türler

Dr. Dr. h. c. A. Wilhelm †



Auf den Tag der Generalversammlung vom 24. Mai 1961 hatte Herr Dr. Rodolphe Rubattel ersucht, ihn vom Amt als Mitglied des Verwaltungsrates, das er seit dem 10. Juni 1955 bekleidet hatte, zu entlassen. Bei der Verabschiedung wurde dieser Entschluss sehr bedauert und als Beweis seiner hohen Auffassung von Verantwortung und Pflichterfüllung gewürdigt. Gleichzeitig wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, es möge Herr Dr. Rubattel unserem Lande noch viele Jahre in guter Gesundheit erhalten bleiben. Leider ist dieser Wunsch nicht in Erfüllung gegangen. Am Mittwoch, den 18. Oktober 1961, vormittags, ist Herr a. Bundesrat Rubattel unerwartet an einem Herzschlag gestorben, in allen Kreisen des Landes aufrichtig betrauert. Durch sein waches Interesse für unser Unternehmen hat er ihm grosse Dienste geleistet. Die Freundschaft, die Herr Dr. Rubattel uns während seiner Zugehörigkeit zu +GF+ erwiesen hat, wird uns eine wertvolle Erinnerung bleiben.

K. Türler

Dr. Dr. h. c. R. Rubattel †





Personal-Nachrichten

Neue Mitarbeiter

Auf Anfang dieses Jahres sind Herrn *Bertold Lehn* neue Aufgaben übertragen worden. Nachdem er erst als Maschinenschlosser in der MF und danach als Detailkonstrukteur im GM-Kundendienst tätig war, versieht er nun den Posten eines Betriebsassistenten in der Tempergiesserei; sein engeres Arbeitsgebiet ist die Kundengussbearbeitungswerkstätte.

Als weiterer Betriebsassistent der Tempergiesserei, und zwar für den Sektor Fittingsbearbeitung, hat Herr *Pierre Krall* anfangs März bei uns die Arbeit aufgenommen. Herr Krall, Absolvent des Technikums Winterthur, war bisher in der Baustoffindustrie tätig.

Herr Lehn und Herr Krall sind Herrn Probst unterstellt.

In der TG wurde als Nachfolger von Herrn Oberhänsli Herr *Franz Mosimann* als Schlossermeister ernannt. Er hat seine neue Funktion seit 1. 4. 1962 inne.

Seit Anfang März ist Herr *Edwin Wagner* unser neuer Korrespondent im HR-Verkauf. Herr Wagner war schon einmal vor einigen Jahren als kaufmännischer Mitarbeiter im TX-Verkauf bei uns tätig; seither weilte er zur sprachlichen Ausbildung im Ausland und war in der Einkaufsabteilung eines chemischen Unternehmens auf dem Platze tätig.

Fräulein *Roswitha Rozeck* und Fräulein *Gertrud Walter* sind unsere beiden neuen Telephonistinnen, die nun zusammen mit Fräulein E. Müller unsere Hauszentrale bedienen. Sie haben die Arbeit Mitte März bzw. Anfang April aufgenommen.

In der Abteilung Fittingsverkauf ist seit anfangs Mai Herr *Samuel Brun* als Verkaufskorrespondent für den Export tätig. Herr Brun stammt aus Frankreich, wo er sich seine berufliche Ausbil-

dung erworben hat und in verschiedenen Branchen praktisch tätig gewesen ist. Seine interne Telephon-Nummer ist 435.

Ebenfalls Anfang Mai ist Herr *Adolf Meier* als Mitarbeiter im technischen Verkauf unserer Abteilung Giessereimaschinen in unser Unternehmen eingetreten. Nach seinem Lehrabschluss bei **+GF+** war Herr Meier in verschiedenen Firmen der Maschinenindustrie als technisch-kaufmännischer Angestellter tätig. Seine Telephon-Nummer ist 793.

Bereits vor einem Jahr, anlässlich der Reorganisation unseres Ausbildungswesens, ist die Zusammenfassung der die innerbetriebliche Erwachsenenbildung betreffenden Aufgaben (**+GF+** Technikerkurs, Anlerninstruktorenkurse, allgemeine Weiterbildungskurse, Praktikanten- und Stipendienwesen) in ein *Büro für Weiterbildung* geplant worden. Für die Bearbeitung dieser Aufgaben konnte nunmehr Herr *Oskar Füglistaller*, dipl. Maschinentechniker, gewonnen werden. Herr Füglistaller betätigte sich während mehrerer Jahre als Chef einer Konstruktionsabteilung in einer Zürcher Maschinenfabrik. Herr Füglistaller hat seine Arbeit bei uns am 1. Mai aufgenommen. Er ist Herrn Dr. E. Hofmann, Abteilung Ausbildung, verantwortlich. Sein Arbeitsplatz befindet sich im Gebäude der Werkschule (Tel.-Nr. 965).

Am 1. Juni 1962 wird sodann Herr *Dr. Fritz Kind* in unser Unternehmen eintreten. Als Mitarbeiter der Rechtsabteilung wird er sich mit Sekretariatsaufgaben, dem Verkehr mit ausländischen Tochtergesellschaften, steuerrechtlichen und Konzernfragen (in Zusammenarbeit mit der Finanzabteilung), sowie mit kartellrechtlichen Fragen zu befassen haben.

Nach Abschluss des Studiums absolvierte Herr Dr. Kind ein Volontariat bei der Schweizerischen Handelskammer in Paris und verbrachte anschliessend einen längeren Studienaufenthalt als Stipendiat an verschiedenen amerikanischen Uni-

versitäten, wobei er insbesondere Gelegenheit hatte, sich mit Fragen des internationalen Handels- und Kartellrechts auseinanderzusetzen. Herr Dr. Kind ist Herrn Dr. B. K. Greuter unterstellt und unter Telephon-Nr. 823 erreichbar.

Unsere Jubilare

25 JAHRE

Im Februar, März und April 1962 haben fünfundzwanzig Dienstjahre zurückgelegt:

Neu übertragene Aufgaben

Mit mehr als 46 Dienstjahren bei **+GF+** ist auf Ende April 1962 Herr Obering. *Fritz Vogt*, Leiter der Graugießerei in Schaffhausen, in den verdienten Ruhestand getreten. In einer späteren Nummer der **+GF+** Mitteilungen wird die Tätigkeit von Herrn Vogt noch eingehend gewürdigt werden. Für die Behandlung von besonderen Graugussfragen wird Herr Vogt weiterhin beratend zur Verfügung stehen. Die Leitung der Graugießerei Schaffhausen hat auf Anfang Mai 1962 Herr Ing. *Otto Aeschbach* übernommen, der seit bereits 9 Jahren die Graugießerei der Georg Fischer AG. Brugg leitet. Herr Aeschbach wird auch weiterhin die Oberleitung dieser Giesserei (Betriebs- und Verkaufsleitung) ausüben. Er ist mit dem Schaffhauser Werk direkt Herrn Direktor E. Beerli unterstellt und auf Telephon-Nr. 644 erreichbar.

Nach 30jähriger Tätigkeit als Chef unserer Bauabteilung ist auch Herr *Rudolf Bány* auf Ende April 1962 in den Ruhestand getreten. Sein Wirken in unserem Unternehmen soll ebenfalls in einer späteren Nummer gewürdigt werden. Als Nachfolger von Herrn Bány übernimmt sein bisheriger Stellvertreter und langjähriger Mitarbeiter, Herr *Heinz Widmer*, Telephon-Nr. 242, die Leitung unserer Bauabteilung. Herr Widmer ist Herrn Direktor E. Beerli unterstellt.

Karl Appius, Stahlgießerei 2
Alfred Bai, Tempergiesserei
Reinhard Benz, Graugießerei
Emil Bernhard, Spedition
Hermann Bollinger, Tempergiesserei
Franz Borner, Tempergiesserei
Reinhard Brodbeck, Tempergiesserei
Hermann Bühler, Tempergiesserei
Walter Burgherr, Tempergiesserei
Franz Bürgin, Stahlgießerei 1
Emil Dalcher, Tempergiesserei
Gustav Erne, GM-Kundendienst
Walter Flückiger, Tempergiesserei
Ernst Förster, Tempergiesserei
Paul Frey, Maschinenfabrik
Josef Gemperle, Nebenbetriebe
Theophil Hakios, Nebenbetriebe
Fritz Hasler, Tempergiesserei
Hans Hatt, Tempergiesserei
Josef Heine, Tempergiesserei
Josef Holenstein, Tempergiesserei
Rudolf Homberger, Direktorium
Hans Jost, Fakturenbüro
Adolf Knöpfli, Stahlgießerei 1
Fritz Kolb, Maschinenfabrik
Karl Leu, Materialmagazin Geissberg
Mathilde Leu, Tempergiesserei
Rudolf Leuzinger, Modellschreinerei
Arthur Ley, Maschinenfabrik
Ernst Meier, Maschinenfabrik

Ein seltenes Ereignis

Die drei Brüder Nyffenegger feierten am 19. Februar 1962 gemeinsam ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum:

Herr Hans Nyffenegger,
Kontrollleur in der Graugießerei
Herr Friedrich Nyffenegger,
Plattenmacher in der Graugießerei
Herr Gottfried Nyffenegger,
Wächter



Walter Meier, Stahlgießerei 1
 Emil Mezger, Nebenbetriebe
 Karl Mohler, Tempergiesserei
 Emil Müller, Nebenbetriebe
 Albert Neuhaus, Graugießerei
 Friedrich Nyffenegger, Graugießerei
 Gottfried Nyffenegger, Nebenbetriebe
 Hans Nyffenegger, Graugießerei
 Josef Peter, Tempergiesserei
 Oskar Rhy, Graugießerei
 Fridolin Rohner, Produktionsplanung MF
 Friedrich Roth, Nebenbetriebe
 Karl Schatzmann, Personalabteilung
 Gottfried Sernatinger, Tempergiesserei
 Heinrich Spalinger, Bauabteilung
 Walter Thür, Maschinenfabrik
 Karl Vogel, Räderwerkstatt
 Walter Waldvogel, Bauabteilung
 Arthur Wäny, Tempergiesserei
 Johann Wetzler, Maschinenfabrik
 Ernst Zimmermann, Tempergiesserei

Den Jubilaren unsere besten Glückwünsche! Wir danken ihnen für ihre Treue und ihr Vertrauen.

Übertritt in den Ruhestand

Februar—April 1962

Dienstjahre

Franz Abegg, Stahlgießerei 1	30
Jakob Aegerter, Stahlgießerei 1	44
Rudolf Bány, Baubüro	42
Emil Ebi, Stahlgießerei 2	39
Oskar Gahlinger, Nebenbetriebe	44
Rudolf Gnade, Metallurg. Laboratorium	40
Werner Jörg, Tempergiesserei	44
Paul Heller, Leichtmetallgiesserei	18
Fritz Herrmann, Stahlgießerei 2	46
Engelbert Marcandella, Maschinenfabrik	35
Oskar Müller, Graugießerei	26
Alfred Neidhart, Technisches Büro 1	51
Albert Ochsner, Maschinenfabrik	36
Daniel Schoch, Tempergiesserei	50
Otto Schwarz, Stahlgießerei 1	14
Onorato Scossa-Baggi, Stahlgießerei 1	15
Johann Stieger, Tempergiesserei	16
Paul Thierstein, Maschinenfabrik	13
Paul Trösch, Maschinenfabrik	34
Fritz Vogt, Graugießerei	46
Karl Zehnder, Direktorium	45

Wir danken auch diesen treuen Mitarbeitern für ihre langjährigen Dienste. Möge ihnen ein froher Lebensabend bei guter Gesundheit beschieden sein!

Unsere Verstorbenen

Februar—April 1962

Aktive Mitarbeiter:

5. Feb. Johann Jäger, Stahlgießerei 1
 13. Feb. Walter Michel, Stahlgießerei 1
 9. März Hermann Stricker, Verkauf WZ
 28. März Armand Huber, Stahlgießerei 1
 31. März Albert Schmid, Nebenbetriebe
 7. April Kurt Lehmann, Nebenbetriebe

Mitarbeiter im Ruhestand:

1. Feb. Jakob Reutimann, Tempergiesserei
 1. Feb. Julius Studer, Stahlgießerei 1
 3. Feb. Jakob Sigg, Werkzeugmacherei TG
 10. Feb. Josef Arnet, Materialmagazin MF
 3. März Gottfried Gämperle, Stahlgießerei 1
 25. März Johann Jäger, Stahlgießerei 1
 4. April Gottlieb Kölliker, Tempergiesserei
 4. April Jakob Mendler, Maschinenfabrik
 12. April Jakob Wintsch, Fakturenbüro
 23. April Hans Aeschlimann, Stahlgießerei 1
 23. April Konrad Thalmann, Lohnrechnungsbüro
 25. April Albert Tobler, Nebenbetriebe

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Neuwahl der Angestellten- Vertretung



Am 29. und 30. März 1962 fanden die Wahlen in die Angestellten-Vertretung für die Amtsdauer 1962/66 statt. Mit Ausnahme eines einzigen Delegiertenkreises, der kein Ersatzmitglied portierte, konnten die Wahlen ordnungsgemäss durchgeführt werden.

Für die 18 Delegiertenkreise, die infolge des Wegzuges der Textil-Abteilungen nach Brugg und der bevorstehenden Dislokation diverser Abteilungen ins neue Verwaltungsgebäude auf dem Ebnet eine neue Einteilung erfuhren, stellten sich 32 Kandidaten für die Wahl als ordentliche Mitglieder und 37 Kandidaten als Ersatzmitglieder zur Verfügung. Von den 36 Mitgliedern der bisherigen Angestellten-Vertretung wurden 16 auch in das neue Gremium gewählt. Daraus ergibt sich, dass eine mehr als 50%ige Blutauffrischung der Angestellten-Vertretung erfolgte.

Von 1163 Stimmberechtigten begaben sich 850 zur Urne, was einer Stimmbeteiligung von 73,1% entspricht. Allerdings war die Beteiligung in den einzelnen Kreisen sehr unterschiedlich, schwankte sie doch von 47,8% bis 92,9%. Auffallend war die grosse Zahl ungültiger und leerer Stimmen. Von den 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich zur Urne begaben, legten 59 ungültige und gar 99 leere Stimmzettel ein.

*) In der Nachwahl wurde Fräulein Friedel Osterwald zum Ersatzmitglied des Kreises 16 gewählt.

Als Angestellten-Vertreter sind ab 1. April 1962 tätig:

Wahlkreise	Ordentliche Mitglieder	Ersatzmitglieder
1	Roesler Theophil	Huber Erich
2	Fischli Ernst	Werner Fritz
3	Renggli Josef	Meier Hans
4	Preisig Robert	Schumacher Werner
5	Ofner Heinrich	Hauser Ernst
6	Rüegg Willy	Aerni Bruno
7	Reudt Hans	Rohner Fridolin
8	Müller Johanna	Gamper Wilhelm
9	Pedolin Martin	Russenberger Hans
10	Saladin Moritz	Ambauen Paul
11	Dr. Merz Rudolf	Guldener Erich
12	Hübscher Friedrich	Lienhard Emil
13	Werner Arthur	Weber Erwin
14	Keller René	Stüdtli Otto
15	Walter Samuel	Fluck Max
16	Langhart Hans	— — *)
17	Gahlinger Emil	Kupper Heinrich
18	Leimbacher Kurt	Lerch Elsbeth

Wir hoffen, dass die neue Angestellten-Vertretung, die in kurzer Zeit ihre konstituierende Versammlung abhält, ihre Tätigkeit zum Wohle des ganzen Unternehmens und im Interesse der Angestelltenschaft ausüben wird, wozu wir ihr vollen Erfolg wünschen.

H. J. Villinger

Organisatorische Aenderungen

Normenwesen

Eine wirtschaftliche Fabrikation und eine rationelle Lagerhaltung werden in entscheidender Weise gefördert durch die Verwendung von *normierten* Rohmaterialien und Normteilen sowie durch die *Typisierung* von Bauteilen und Fertigprodukten.

Unser Normenbüro hat in dieser Richtung intensiv gearbeitet. Es wurden in den letzten Jahren alle Werksnormen überprüft. Die Tätigkeit des Normenbüros wird ergänzt durch die Zeichnungskontrolle. Diese Bemühungen zur Normie-

rung und Standardisierung werden wir fortsetzen müssen, damit trotz steigenden Kosten und Preisdruck unsere Produkte mit Erfolg verkauft werden können.

Das Normenbüro hat eine Doppelaufgabe:

- einerseits arbeitet es mit bei der Normenschaffung (im Rahmen VSM und ISO), namentlich in bezug auf Fittings und Normteile;
- andererseits ist es verantwortlich für die **+GF+** Werksnormen (Normen-Selektion und Anwendung).



In der Härtereie unserer Maschinenfabrik
(Foto M. Wolgensinger)

Daraus ergibt sich, dass das Normenbüro in den Bereich der zentralen technischen Stellen gehört. Da sich Herr Dir. Zehnder, der sich stets intensiv der Normungsbestrebungen angenommen hat, sukzessive zu entlasten wünscht, drängt sich für das Normenbüro eine neue Organisation auf, die wie folgt getroffen wurde:

1. Die Vertretung von **+GF+** in der VSM-Normalien-Kommission übernimmt an Stelle von Herrn Dir. Zehnder Herr *F. Flubacher*, 804.
2. Der Leiter des Normenbüros, Herr *P. Matthey*, 583, untersteht Herrn *F. Flubacher*, Leiter der Laboratorien.
3. Herrn *Matthey* seinerseits sind das Normenbüro *MF* (Herr *Deola*) und die Zeichnungs-

kontrolle (Herren *Keller*, *Egger*, *Kilchmann*) unterstellt.

4. Neu werden dem Normenbüro auf den 1. Mai 1962 die Heliographie und das Zeichnungsarchiv Mühletal (Herr *Birrer*) und im Sommer 1962 die Heliographie und das Zeichnungsarchiv *MF* unterstellt.

E. Beerli

Werkzeugmacherei TG

Zur Entlastung von Herrn *M. Wernli*, 371, der im Laufe des Sommers weitere Aufgaben übernimmt, wurde die Werkzeugmacherei *TG* ab 15. April 1962 neu unterstellt. Herr *W. Egolf*, Werkstättenchef der Werkzeugmacherei *TG*, ist nun Herrn *F. Beer*, Leiter des Technischen Büros 2, verantwortlich.

R. Homberger

Bericht der Arbeiter-Rentenkasse ARK über die Jahre 1960 und 1961

Aus verschiedenen Gründen muss die Berichtserstattung diesmal ausnahmsweise für die Jahre 1960 und 1961 zusammengelegt werden.

Mitte 1960 erstellte der Versicherungsexperte nach vierjährigem Bestehen unserer Kasse die versicherungstechnische Bilanz per 1. 1. 1960. Diese wies eine Abnahme des Fehlbetrages von Fr. 16 596 000.— um Fr. 1 436 000.— auf Franken 15 160 000.— aus. Das erfreuliche Ergebnis kann auf den günstigen Verlauf der Invaliditätsversicherung, auf den gegenüber dem technischen Zinsfuss von 3% höher liegenden tatsächlichen Ertrag des Kassavermögens und auf Gewinne aus vorzeitigen Dienstaustritten zurückgeführt werden.

Das Jahr 1960 war für unsere Kasse recht bedeutsam. Nachdem aus dem Kreise der Versicherten wiederholt der Wunsch nach grösseren Renten vorgetragen worden war und dort auch die Bereitschaft bestand, die Beiträge von 2% auf 3% zu erhöhen, erklärten sich Verwaltungsrat und Direktionsausschuss von **+GF+** damit einverstanden, die Leistungen der Firma gleichfalls in entsprechendem Ausmasse zu verbessern. Dadurch konnten wesentlich günstigere Bedingungen in unser Reglement aufgenommen werden. U. a. werden ab 1. Januar 1961 die Abfindungen in der Vorversicherung um 50%, die Grundrenten der

Hauptversicherung für Invalide und Alterspensionierte um Fr. 120.—/Jahr, diejenigen für Witwen um Fr. 96.—/Jahr höher anfallen. Im Verlaufe der Zeit können die Grundrenten über die neuen Ansätze hinauswachsen, und die Zusatzrenten werden entsprechend den vermehrten Beiträgen künftig noch merklich ansteigen. — In gleichem Umfange wurden auch alle schon laufenden Renten aufgebessert.

Diese und noch weitere Vergünstigungen konnten nur verwirklicht werden dank ausserordentlichen Zuwendungen im Betrage von 1½ Millionen Franken durch die Firma. Ihre ordentlichen Beiträge werden ausserdem in Zukunft um jährlich vier- bis fünfhunderttausend Franken höher sein. — Die wohlwollende und aufgeschlossene Einstellung von Verwaltungsrat und Direktionsausschuss zu unserem Versicherungswerk sei dankbar anerkannt!

Auf Jahresende 1960 ist Herr *Dr. Gasser* aus der Firma ausgetreten und deshalb als Präsident des Stiftungsrates ausgeschieden. Ab 1. Januar 1961 führt Herr Generaldirektor *Dr. M. H. Schneebeil* den Vorsitz.

Ueber Bestand, Betriebsrechnung und Bilanz geben die nachstehenden Zahlen der wesentlichen Positionen im Vergleich zum Vorjahre Auskunft:

<i>Bestand am 31. 12.</i>	<i>1959</i>	<i>1960</i>	<i>1961</i>
Versicherte	3 724	4 309	4 603
Rentner Alters- und Invaliden-	400	405	435
Witwen-	163	182	203
Waisen-	49	58	62

<i>Betriebsrechnung</i>	<i>Fr.</i>	<i>Fr.</i>	<i>Fr.</i>
Beiträge der Versicherten	634 329.—	750 079.—	1 302 044.—
Beiträge der Firma	1 250 961.—	1 351 328.—	1 855 335.—
Freiwillige Zuwendungen der Firma	—.—	500 000.—	1 000 000.—
Vermögensertrag	510 193.—	602 942.—	693 441.—
Abfindungen	29 100.—	22 320.—	25 680.—
Renten: Alters- und Invaliden-	652 564.—	704 281.—	794 510.—
Witwen-	102 970.—	118 103.—	153 869.—
Waisen-	7 490.—	10 205.—	13 418.—
Rückerstattung von Beiträgen	128 494.—	131 882.—	213 486.—
Betriebs-Ueberschuss *)	1 460 873.—	2 098 374.—	3 485 534.—

*) Der Ueberschuss der Betriebsrechnung darf nicht als Reingewinn aufgefasst werden.

<i>Bilanz</i>	<i>Fr.</i>	<i>Fr.</i>	<i>Fr.</i>
Guthaben bei +GF+	63 369.—	221 460.—	750 189.—
Wertschriften	6 627 487.—	6 771 363.—	8 987 553.—
Hypothekar-Darlehen	6 350 268.—	6 815 245.—	7 106 455.—
Liegenschaften	3 211 620.—	4 607 924.—	5 109 755.—
Hypotheken	355 000.—	355 000.—	355 000.—
Rückstellungen für Reparaturen auf Liegenschaften	24 724.—	77 485.—	147 048.—
Vermögen am 31. 12.	15 945 349.—	18 043 723.—	21 529 256.—

H. Pfister



Mess- und Schaltanlage Geisshof

Am 1. 10. 1961 wurde die neue Mess- und Schaltanlage Geisshof in Betrieb gesetzt. Obwohl sie schon von Anfang an von Fach- und andern Leuten einen Uebernamen erhielt und etwas respektlos Bunker oder Adlerhorst genannt wurde, bedeutet sie für die Elektrizitäts-Versorgung von +GF+ doch den Anfang einer neuen Etappe.

Ums Jahr 1890 herum kaufte Georg Fischer eine Gleichstrom-Dynamomaschine, welche ihrerseits von einem Wasserrad ihre Kraft bezog. Die Dynamo hatte eine geringe Leistung von wenigen

Bedienungsgang der
10 kV Schaltanlage

kW und dürfte nur Beleuchtungszwecken gedient haben, sei es, dass Georg Fischer Bogenlampen damit betrieb, sei es, dass er schon Glühlampen verwendete.

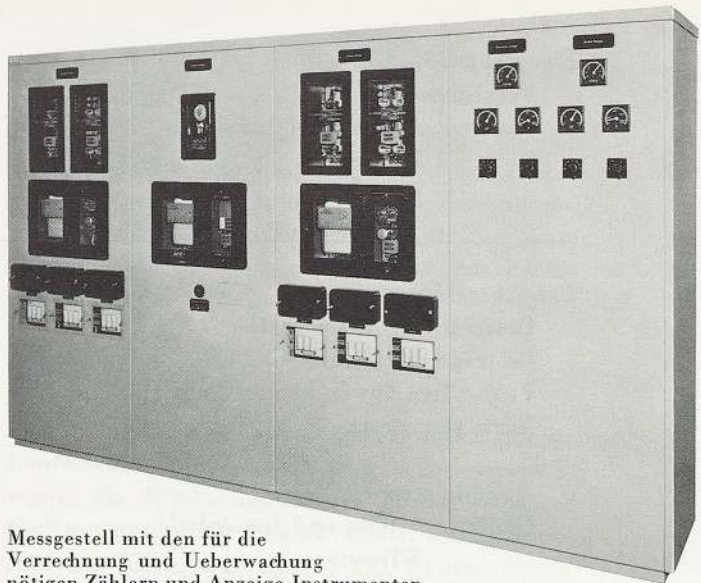
1894 bezog dann Georg Fischer auch etwas Strom von den städtischen Wasserwerken, und zwar während der Jahre 1894, 1895 und 1896, vermutlich ebenfalls nur für Beleuchtungszwecke. 1896 kaufte die Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, wie nun die Firma hiess, eine Dampfmaschine mit einer Leistung von 510 PS und einen Drehstromgenerator mit einer Spannung von 380 Volt. Diese Anlage war eine Okkasion, indem sie bereits vorher im Elsass in einer Spinnerei im Betrieb gewesen sein soll. Mit dieser Stromerzeugungsanlage wurden dann Motoren für den Antrieb der Transmissionen gespiesen. Wie lange die Dampfmaschine wirklich in Betrieb gewesen ist, lässt sich nicht mehr genau feststellen. Wahrscheinlich diente der im Jahr 1901 zwischen dem Wasserwerk der Stadt Schaffhausen und der Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer abgeschlossene sogenannte Kraftmietvertrag für den Betrieb eines Motors von 50 PS mit einer Spannung von 365 Volt Drehstrom nur der Ergänzung der mit der Dampfmaschine erzeugten Energie.

Im Jahre 1903 wurde ein weiterer Vertrag mit den städtischen Licht- und Wasserwerken abgeschlossen, über den Bezug von elektrischer Energie für den Betrieb von ca. 10 Glühlampen.

1909 scheint dann die Energielieferung durch das städtische Elektrizitätswerk an die Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke in weit grösserem Umfang eingesetzt zu haben. Es wurde elektrische Energie von der Stadt nach der sogenannten Dampfzentrale im Werk I geleitet im Umfang von ca. 600 kW. Bereits 1910 wurde dann dieser Vertrag erweitert bis auf 1100 kW.

Im Jahre 1913 wurde auf dem Geissberg die Transformatorenstation Geisshof gebaut und vom Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen versorgt. 1918 erfolgte dann der Bau der Mess- und Schaltanlage Geissberg an der hintern Weinsteig. Sie ist jetzt allerdings stillgelegt und durch die neue Mess- und Schaltanlage Geisshof ersetzt worden.

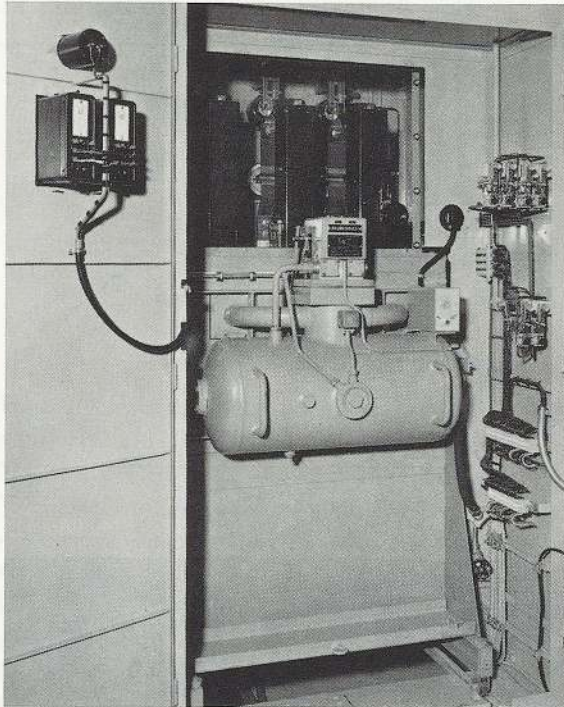
Im Jahre 1924 erfolgte eine Aufteilung der Energielieferung, indem der grössere Teil der von **+GF+** benötigten Energie vom kantonalen Elektrizitätswerk über die Mess- und Schaltstation Geissberg bezogen wurde und ein weit kleinerer Teil (ca. $\frac{1}{4}$) vom Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen mit Einspeisepunkt Dampfzentrale Werk I. Die Verhältnisse blieben nun während langer Jahre in bezug auf die Lieferanten gleich. Der Verbrauch aber entwickelte sich zunehmend, wie z. B. die Zahl der angeschlossenen Motoren deutlich zeigt:



Messgestell mit den für die Verrechnung und Ueberwachung nötigen Zählern und Anzeige-Instrumenten

Von der Bedienungsseite her geöffnete Schalterzelle mit ausfahrbarem Druckluftschalter

Anlage für die Erzeugung der Druckluft zu den Druckluftschaltern



<i>Jahr</i>	<i>Zahl der Motoren</i>	<i>angeschlossene PS</i>
1896	1	50
1910	180	800
1920	510	3 600
1930	1280	10 000
1940	2050	13 000
1950	3400	16 500
1960	5831	26 360

Mess- und Schaltanlage Geisshof angeschlossen, und die Lieferung der gesamten von **+GF+** bezogenen Energie erfolgte nach diesem Datum nur noch vom E.W. der Stadt Schaffhausen. Das kantonale Elektrizitätswerk liefert für die Schaffhauser Werke keine elektrische Energie mehr. Diese Vereinbarung wurde in gegenseitigem Einverständnis getroffen.

Th. Bächtold

Im Jahre 1961, ab 1. Oktober, waren nun alle Betriebs-Transformatorstationen an die neue

**Machen auch
Sie
Ihre
Vorschläge!**





Wandern heisst auf eigenen Füssen gehen, mit eigenen Augen sehen und mit eigenen Ohren das Grosse, Erhebende und Erquickende in der Herrlichkeit der Natur hören und vernehmen.

Dr. Ernst Utzinger

Herausgegeben von der Georg Fischer Aktiengesellschaft, Schaffhausen (Schweiz).

Redaktionskommission: P. Fluri 286, A. Gysi 300,
M. Heusser 480, E. Hofmann 521, F. Hübscher 900,
H. Jost 427, R. Lerch 460, O. Merz 305, F. Schneider 474,
H. Schwarzmann 289.